

U/ 176
162

Kritik

der

Erfahrung vom Leben

von

Justus Gaule

o. Prof. der Physiologie in Zürich.

Erster Band:

Analyse.

1013
68



28-2/91

Leipzig
Verlag von S. Hirzel
1906.

Published May 3, 1906. Privilege of copyright in the
United States reserved under the Act approved March 3,
1905, by S. Hirzel, Publisher and proprietor of this work,
at Leipzig (Germany).

Gewidmet
meiner lieben Frau
der treuen Helferin
bei diesem Werke.

Vorwort.

Es ist das Resultat einer mehr als 25jährigen Arbeit, welches ich hiermit der Öffentlichkeit übergebe. 25 Jahre zählen nicht viel in der Entwicklung einer Erkenntnis, wohl aber zählen sie in dem Leben eines Menschen. Vielen meiner Fachgenossen wird das Buch auch eine Art Schlüssel in die Hand geben über den Zusammenhang in meiner experimentellen Arbeit. Beherrscht von einem Gedankengange wollte ich Punkte aufklären, die mir dunkel in unserer Vorstellung von der Wirklichkeit erschienen. Ich verweilte auch nicht bei einer Erkenntnis, selbst wo ich Widerspruch fand. Andere zu überzeugen, dazu glaubte ich keine Zeit zu haben, nur mir selbst wollte ich Aufklärung verschaffen. Nur so lange sollte aber dieses dauern, bis ich einen wirklichen Einblick in das Leben gewonnen hatte; jetzt wo dieses Ziel erreicht ist, fordere ich zur Prüfung auf und bin bereit, das was ich sage, zu verteidigen.

Ich habe meinen Stoff in zwei Teile geteilt, Analyse und Synthese. Dieser erste Band behandelt die Analyse, die Anschauungen über den Aufbau der lebenden Wesen, die man aus den seitherigen Untersuchungen ableiten kann. Die Synthese soll versuchen, die beobachteten Erscheinungen wieder aus den so ermittelten Einheiten zu rekonstruieren.

Viel habe ich gelernt, als ich diese Analyse niederschrieb. Wie ich fertig war, dachte ich, ich müßte neu beginnen, so

hatten sich meine Vorstellungen erweitert. Manche Kapitel habe ich in der Tat umgeschrieben; manche hinzugefügt. Sollte ich alle umschreiben, fragte ich mich oft. Ich fürchtete, dann nehme ich allzusehr den Charakter des allmählichen Eindringens in die Wirklichkeit von dem Buche. Was auf der einen Seite gewonnen wird, geht auf der andern verloren. Es ist eben die Darstellung eines Mannes, dem schon die Synthese vor Augen steht. Was in der Analyse fremdartig erscheint, empfängt sein Licht durch die Synthese.

Zürich, 26. Februar 1905.

Justus Gaule.